

Anzeiger für Sternberg - Brüel - Warin

Wonneproppen

Willkommen,
kleiner Lukas!

Lukas Seidler kam am 27. Juni um 12.28 Uhr in Crivitz zur Welt. Er brachte 3665 Gramm auf die Waage und war 56 Zentimeter groß. Stefanie Seidler und Nico Rath aus Sternberg sind überglücklich mit ihrem Sohnmännchen.



Die Fotos im Crivitzer Krankenhaus macht:

Antje Goldammer,
freie Fotografin aus Schwerin

Vor 15 Jahren

3500 Gäste
werden erwartet

STERNBERG Rund um das neue Stadion am See hat es noch einmal regen Betrieb gegeben, erwartet Sternberg als Austragungsort für die 4. Seniorensportspiele des Landes doch über 3500 Gäste, berichtete SVZ in der Ausgabe vom 7./8. Juli 2001.

Termine

Barockmusik in
Ruchower Kirche

RUCHOW Das nächste Konzert auf den gerade restaurierten historischen Orgeln in der Dorfkirche Ruchow findet an diesem Sonntagabend, dem 9. Juli, um 17 Uhr statt. Es erklingt festliche Barockmusik aus Frankreich und Deutschland. Das Remos Consort aus Gera begleitet auf Violine und Flöte das Richborn-Positiv von 1684, das einen neuen Platz im Altarraum gefunden hat, die Schmidt-Orgel aus dem Jahr 1796 auf der Empore. Beide Instrumente erklangen Anfang Juni erstmals wieder in einem festlichen Konzert in der voll besetzten Dorfkirche und sollen auch künftig regelmäßig Zuhörer erfreuen. *rump*



Die Richborn-Orgel ist das älteste Barock-Positiv in Mecklenburg. FOTO: R. RUMP

Drittklässler wollen schwimmen

Brüeler Grundschüler gehen für zwei Wochen statt ins Klassenzimmer zum Roten See

BRÜEL „Nicht laufen, lang, lang, Kreis und lang, schwimmen und durchhalten, sehr schön!“, ruft Petra Wendlandt. Ähnlich klingt es bei Regina Karl: „Schön die lange Spitze und die Finger zusammen, kleine Schaufel, atmen, schön!“ Beide führen in dieser und der nächsten Woche mit den Drittklässlern der Brüeler Grundschule im Roten See einen Schwimmkurs durch. „Wir arbeiten gut zusammen“, sagt Karl. 2008 war die Sternberger Sportlehrerin in den Vorruhestand gegangen und bringt sich seitdem ehrenamtlich als Rettungsschwimmerin und in der Schwimm Ausbildung beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) ein. „Es macht einfach Spaß, mit den Kindern zu arbeiten. Sie wollen“, freut sie sich. Für Petra Wendlandt ist es unerlässlich, „dass die Kinder schwimmen lernen. Das ist wichtig in Mecklenburg mit seinen vielen Seen. Ich werde mich auch als Rentner weiter im ASB dafür engagieren“, sagt die Sportlehrerin an der Grundschule.

Doch bevor es für Paul, Max, Sarah, Michelle, Leon und ihre Mitschüler, die von Klassenlehrerin Annette Löwe durch den Tag begleitet werden, ins Wasser geht, wird über Baderegeln gesprochen, die Kinder kurz belehrt und Schwimmübungen an Land durchgeführt. Gruppenweise dürfen die Mädchen und Jungen dann ins Wasser.

Das sei immer noch warm, habe um die 20 Grad, sagt Regina Karl. Wegen des kalten Windes geht es aber nur zweimal hinein, bislang war es einmal mehr. „Wir achten sehr darauf, dass sich alle aufwärmen, sich sofort trockene Sachen anziehen, auch Schuhe und sich bewegen.“ So sind alle auch angehalten, Sachen für einen dreimaligen Wechsel



In den Baderegeln kennen sich die Brüeler Drittklässler schon gut aus.

FOTOS: ROSWITHA SPÖHR

mitzubringen. Den Roten See beschreibt Regina Karl als „klein und toll“. Ein Plus wäre ebenso die kurzen Wege, Rettungs- und Schwimmgeräte bräuchten nicht lange getragen werden.

Schwimmkurse in
den Sommerferien

Ein Drittel der Mädchen und Jungen sind Anfänger, zwei Drittel haben bereits die Prüfung für das „Seepferdchen“ abgelegt, zwei von ihnen sogar schon die für die Schwimmstufe in Bronze. Sie denke, dass nach dem Lehrgang voraussichtlich alle das „Seepferdchen“ geschafft haben, sagt Regina Karl. Ab neun Jahren wäre das beste Lernalter, hätten Psychologen herausgefunden und „das hat auch der Sportunterricht gezeigt“.

Es sei wichtig, fügt Wendlandt an, die Technik richtig zu erlernen. „Wir holen die Kinder auch mal aus dem



Lehren Kinder das Schwimmen: Regina Karl (l.) und Petra Wendlandt.

Wasser, wenn der ‚Frosch‘, d.h. die für das Brustschwimmen typische Beinbewegung, nicht klappt“, so Karl.

In den Sommerferien führen beide Rettungsschwimmerinnen über den ASB ehrenamtlich wieder Schwimmlehrgänge durch; Regina Karl, die dabei von ihrem Mann Rolf Karl unterstützt wird, in der ersten und zweiten Ferienwoche. Für die Zeit vom 1.



Gruppenweise geht es ins Wasser des Roten Sees.

bis 5. August sind noch Anmeldungen in der Sternberger Touristinformation möglich. Petra Wendlandt lehrt Kindern in der vierten und fünften Ferienwoche das ABC des Schwimmens. Hier können Kinder mit ihren Eltern einfach am ersten Unterrichtstag zum See kommen.

Wichtig für alle Kurse sei, den Kostenbetrag von 45 Euro am ersten Tag mitzubringen und natürlich ausreichend Wechselsachen. Zudem sollten die Eltern die Kinder betreuen. Ein Schwimmkurs geht von Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 13 Uhr.

Roswitha Spöhr

Über Gärten und ihre Schöpfer

Editha Weber lädt in ihrem neuen Sachbuch zu Spaziergängen durch Schlossanlagen ein

STERNBERG „Fürstinnen im Grünen“ - Spaziergänge durch Schlossgärten hat Editha Weber ihr drittes Sachbuch getitelt. Die ehemalige Sternbergerin, die jetzt in der Steiermark lebt, aber immer wieder in die mecklenburgische Landtagsstadt zurück kommt, hat Geschichte, Evangelische Theologie und Kulturgeschichte studiert und mit einer Arbeit zur Reiseliteraturforschung promoviert. Seit 2001 arbeitet sie als freie Autorin und Reiseleiterin.

„Ich bin viel unterwegs, auch in Gärten. Ich stelle mir vor, wie Frauen in großen Röcken flanieren sind. Das hat mich inspiriert, auf Spurensuche zu gehen“, sagt sie. Einige Gärten der mecklenburgischen Residenzen kennt sie seit Kindertagen. „Sie sind mein Aus-



Editha Weber lädt in ihrem Buch „Fürstinnen im Grünen“ in Schlossgärten ein. FOTO: SPÖHR

gangspunkt. Ich ordne sie kulturhistorisch in die Entwicklung der europäischen Gartenkultur ein“, erklärt sie.

Je intensiver sie sich an die Arbeit gemacht habe, umso mehr sei ihr gelungen, die Ideen, Träume und Sehnsüchte, die sich mit der Anlage von Gärten verbinden, zu entziffern. „Die Gärten waren da und die gartenbegeisterten Frauen. Ausschlaggebend war für mich eine nachweisbare Beziehung zwischen Garten und Fürstin, ob als Gestalterin, als Flaneurin oder in der Form, dass der Garten zum Erinnerungsort einer Fürstin wurde, etwa im Falle von Königin Luise in Neustrelitz und Herzogin Louise in Ludwigslust“.

„Fürstinnen im Grünen“ ist ein Buch, das den Leser auf 160 Seiten mit auf eine geistige Reise nimmt, aber ebenso einlädt, durch die Schlossgärten zu spazieren und dank der umfangreichen Recherche auch

deren Schöpferinnen kennen zu lernen. Und die Anlagen könnten unterschiedlicher nicht sein. Sie sei immer wieder „von den ästhetischen Ideen der Schöpfer fasziniert, die sie ausgehend von den jeweiligen Vorgaben des Geländes entwickelt haben“ sagt die Autorin. „In Güstrow mag ich diese effektvolle Anordnung und Bepflanzung der Beete. Mirow ist mit seinem Licht- und Schattenspiel und natürlich der Liebesinsel einfach romantisch. Zugleich ist die Brücke zur Insel eine Augenweide.“ In Hohenzieritz habe sie stets die Vorstellung, Jane Austens Heldin Elisabeth Bennet spaziert irgendwo weiter vorne auf dem Weg. Neustrelitz durchwehe ein melancholischer Gedanke an Königin Luise und in Schwerin suche sie

sich nach „meiner Tagesstimmung einen Platz zum Innehalten. Da gibt es Gartenräume für stille Momente genauso wie für den Genuss botanischer und graziöser Kostbarkeiten“. Und in Ludwigslust verliere sie sich gern in der Großzügigkeit des Gartens und genieße „die Präsenz des elegant geleiteten Wassers“.

Im Schloss Ludwigslust wird Editha Weber am 7. August eine Lesung geben, am 11. September anlässlich des Tages des offenen Denkmals ihr Buch auf Schloss Neuhoff in Neuhof in der Gemeinde Bibow vorstellen.

Und natürlich soll es auch einen zweiten Teil der „Fürstinnen im Grünen“ geben. „Die erste Gartenrecherche-Reise habe ich schon durchgeführt“, schwärmt sie. *ros*